



Erasmus+



# HERRSCHAFT DES VOLKES – DAMALS UND HEUTE

Begleitheft für Lehrkräfte

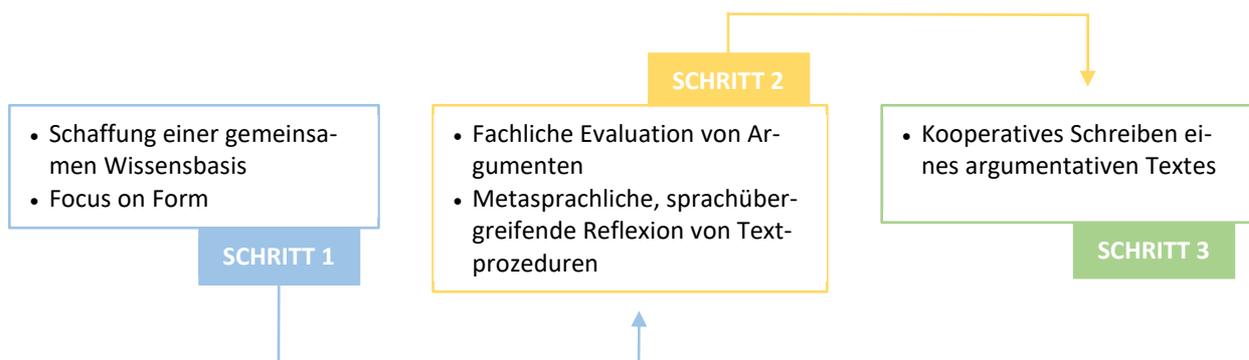
**Stephan Schicker**

in Zusammenarbeit mit dem Projektteam

<b>Unterrichtsfach</b>	Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung (fächerübergreifend mit Deutsch möglich)
<b>Schulstufe</b>	9
<b>Fachliche Vorkenntnisse</b>	Grundlagenwissen zum Aufbau der Demokratie im antiken Griechenland zu Zeiten von Solon bzw. Perikles und der heutigen Demokratie in Österreich
<b>Zeitbedarf</b>	5 Unterrichtseinheiten à 50 Minuten
<b>Material- und Medienbedarf</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Plakat-/Flipchartpapier</li> <li>• Plakatstifte</li> <li>• Klebeband/Magnete</li> </ul>
<b>AutorInnen</b>	Stephan Schicker in Zusammenarbeit mit dem Projektteam

## Übersicht

Eine Didaktisierung nach dem ProFo-Modell besteht aus drei Schritten. Vor allem in Schritt 2 bietet sich eine Kooperation mit einer Deutschlehrkraft an. In dieser Übersicht finden Sie alle Aufgabentitel, sowie Sozialform und Dauer. Das Material für Schülerinnen und Schüler sowie Stifte sollten allen Schülerinnen und Schülern während der gesamten Didaktisierung zur Verfügung stehen. Die Angaben für die Dauer der Aufgaben stellen ungefähre Richtlinien aus den Erprobungen der Didaktisierungen in der Praxis dar. Diese können abhängig vom sprachlichen und fachlichen Niveau sowie vom Zeitbedarf Ihrer Schülerinnen und Schüler abweichen.





# SCHRITT 1: Wissensaktivierung, Schaffung einer gemeinsamen Wissensbasis

1. STUNDE	
Aufgabe	Sozialform & Dauer
<b>1. Demokratie</b> <small>TR yönetim biçimi</small> <small>BS/HR demokratija</small> <small>EN participation</small> <small>SR Демократија</small> <small>AR الديمقراطية</small> Mehrsprachige assoziative Schreibübung in Einzelarbeit	EA, 10 min
<b>2. Austausch in der Gruppe</b> Mündliches Diskutieren der Überlegungen aus Aufgabe 1	GA, 10 min
<b>3. Demokratie damals und heute</b> Schaubilder & Zuordnen von Aussagen zu Demokratiesystemen	GA, 15 min
<b>4. Vergleich der Ergebnisse</b>	GA & Plenum, 15 min
<b>Optionale Hausübung:</b> Recherche weiterer Demokratiesysteme	GA

2. STUNDE	
Aufgabe	Sozialform & Dauer
<b>5. Demokratie in Griechenland: Pro und Kontra</b> Erstes Sammeln und Ordnen von Pro- und Kontraargumenten	GA, 15 min
<b>6. Präsentation der Ergebnisse</b> Präsentation der Ergebnisse aus der Kleingruppe im Plenum	GA, 10 min
<b>7. Die attische Demokratie</b> Lesen und Bearbeiten eines Textes zum Thema	EA, 10 min
<b>8. Weitere Argumente ergänzen</b> Die bestehende Liste der Argumente wird durch die Argumente aus dem Text erweitert.	GA, 5 min
<b>9. Präsentation der Ergebnisse</b> Präsentation der Ergebnisse aus der Kleingruppe im Plenum	GA, 10 min

3. STUNDE	
Aufgabe	Sozialform & Dauer
<b>10. Was spricht für bzw. gegen die Form der Demokratie im alten Griechenland?</b> Kooperatives Schreiben eines kurzen Textes	GA, 50 min

## SCHRITT 2: Hinführung zu und Bewusstmachung von Textprozeduren

4. STUNDE	
Aufgabe	Sozialform & Dauer
<b>11. Welche Argumente überzeugen euch?</b> Fachliche Evaluierung der Texte und Argumente	Plenum, 15 min
<b>12. Wie wurde die Argumentation sprachlich realisiert?</b> Metasprachliche Reflexion von Textprozeduren	Plenum, 15 min
<b>13. Ausdrücke des Argumentierens</b> Erstellung einer Textprozedurenliste	GA, 20 min

## SCHRITT 3: Kooperatives Schreiben eines argumentativen Textes

5. STUNDE	
Aufgabe	Sozialform & Dauer
<b>14. Schreibt einen Text</b> Kooperatives Schreiben eines argumentativen Textes	GA, 30 min
<b>15. Feedback</b>	GA, 20 min
<b>16. Hausübung:</b> Textüberarbeitung	GA/EA

# HINWEISE ZUR DURCHFÜHRUNG

In diesem Kapitel erhalten Sie Hintergrundinformationen zu den einzelnen Aufgaben und dazu was Sie bei der Durchführung beachten sollten. Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass wir empfehlen vor dem Einsatz einer ProFo-Didaktisierung die entsprechende Fortbildung zu besuchen oder sich zumindest im Selbststudium mit den theoretischen Konzepten hinter dem ProFo-Modell auseinanderzusetzen, wenn Sie mit diesen noch nicht vertraut sind.

## SCHRITT 1: Wissensaktivierung, Schaffung einer gemeinsamen Wissensbasis

1. STUNDE	
1. DEMOKRATIE	
<p><b>TR</b> yönetim biçimi <b>BS/HR</b> demokratija <b>EN</b> participation <b>SR</b> Демократија <b>AR</b> الديمقراطية</p> <p>(EA, 10 min) Mehrsprachige assoziative Schreibübung in Einzelarbeit</p>	
<p><b>Angabe der Schülerinnen und Schüler:</b></p>	<p>Schreibt bitte fünf Minuten lang alles auf, was euch zu diesem Schreibimpuls einfällt. Schreibt dabei in ganzen Sätzen. Ihr könnt die Sprache frei wählen, in der ihr schreibt. Ihr könnt auch Sprachen mischen.</p> <p><i>Demokratie – Herrschaftsform – Mitbestimmung – Demokratie im antiken Griechenland – Demokratie heute – Herrschaft des Volkes</i></p> <p><b>TR</b> Bu örnekten/örneklerden yola çıkarak aklınıza gelen herşeyi beş dakika boyunca kağıda dökün. Bunu yaparken tüm cümleler kullanın. İstediğiniz dilde yazın. Dilleri karışık da kullanabilirsiniz. <i>demokrasi – yönetim biçimi – katılım – Antik Yunanistan’da demokrasi – bugünün demokrasisi - halk egemenliği</i></p> <p><b>BS/HR</b> Napišite u vremenu od pet minuta sve čega se možete sjetiti vezano za ovaj impuls. Pišite pot punim rečenicama. Možete birati jezik na kom ćete pisati. Možete pisati na više jezika. <i>demokratija – vladajući sistem – sudjelovanje ljudi – demokratija u staroj Grčkoj – demokratija danas – pravilo naroda</i></p> <p><b>EN</b> Please write down everything that comes to mind regarding this writing impulse for five minutes. Write in complete sentences. You can choose the language. You can also mix languages. <i>democracy – form of government – participation – democracy in ancient Greece – democracy today – rule of the people</i></p> <p><b>SR</b> Напишите у времену од пет минута све чега можете да се сетите везано за овај импулс. Пишите целим реченицама. Можете да бирате језик на коме ћете да пишете. Можете да пишете на више језика. <i>Демократија – облик владе – Учешће народа – Демократијау старе ерцке – демократија данас – Правило људи</i></p> <p><b>AR</b> اكتب لمدة خمس دقائق كل ما يخطر ببالك في المثال التالي. استخدم جمل مفيدة. يمكنك اختيار اللغة التي تستخدمها. ويمكنك المزج بين اللغات أيضا.</p> <p>الديمقراطية، الهيمنة، المشاركة بصنع القرار، الديمقراطية في اليونان، ديمقراطية اليوم، سيادة الشعب</p>
<p><b>Zu beachten:</b></p>	<p>Den Schülerinnen und Schülern sollte es bei dieser Aufgabe freigestellt werden in der Sprache bzw. den Sprachen zu arbeiten, in der bzw. in denen sie gerne arbeiten möchten.</p>

## 1. STUNDE

### 2. AUSTAUSCH IN DER GRUPPE

(GA, 10 min) Mündliches Diskutieren der Überlegungen aus Aufgabe 1

<b>Angabe der Schülerinnen und Schüler:</b>	Besprecht in der Gruppe, was ihr in euren Texten geschrieben habt. Was versteht ihr von den nicht-deutschsprachigen Texten eurer MitschülerInnen auch ohne Übersetzung? Wenn ihr in einer anderen Sprache geschrieben habt, versucht anschließend den Inhalt des Textes auf Deutsch wiederzugeben.
<b>Material</b>	Geschriebenes aus Aufgabe 1
<b>Zu beachten:</b>	Die Schülerinnen und Schüler sollten einander das Geschriebene nicht vorlesen, sondern die wichtigsten Informationen wiedergeben. Haben Schülerinnen und Schüler in anderen Sprachen als Deutsch geschrieben und sind bereit das Geschriebene freiwillig mit der Klasse zu teilen, kann bereits an dieser Stelle eine Sprachreflexion erfolgen. Dazu wird das Geschriebene vom Schüler/von der Schülerin im Plenum vorgelesen. Die Klasse versucht die Bedeutung der Inhalte zu erraten. Oft können dabei Internationalismen erkannt werden. Der Schüler/die Schülerin bestätigt die Vermutungen der Klasse oder gibt die wichtigsten Inhalte kurz wieder.

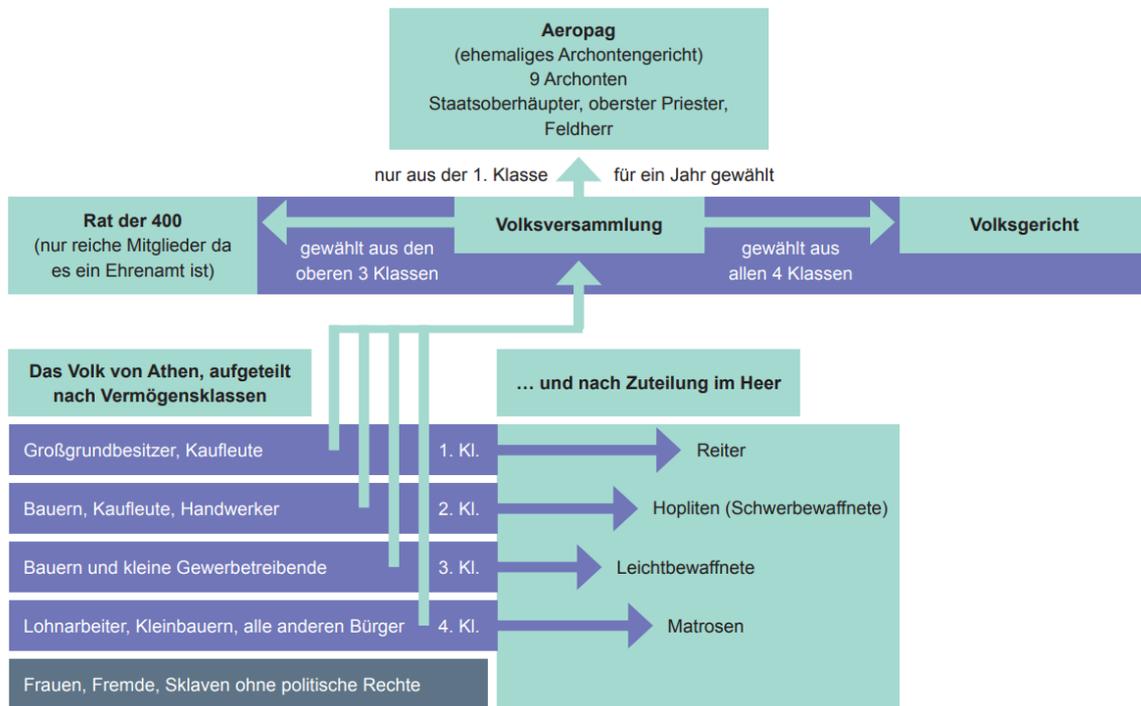
## 1. STUNDE

### 3. DEMOKRATIE DAMALS UND HEUTE

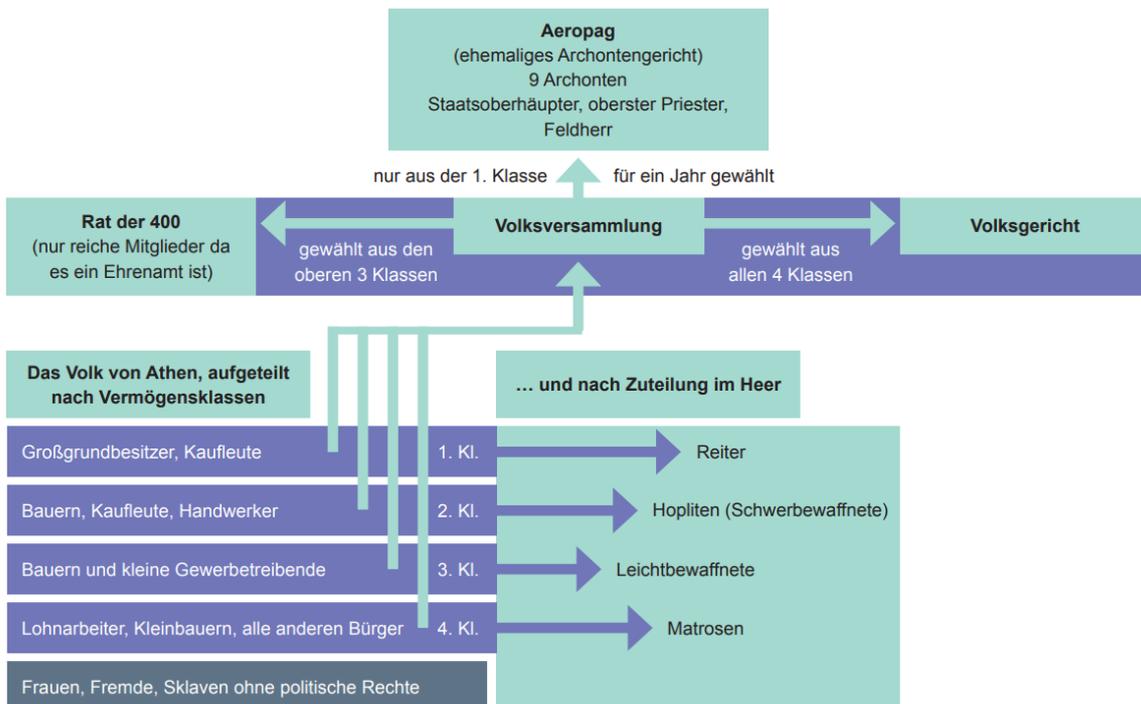
(GA, 15 min) Schaubilder & Zuordnen von Aussagen zu Demokratiesystemen

<b>Angabe der Schülerinnen und Schüler:</b>	Die Schaubilder zeigen den Aufbau der Demokratie im antiken Griechenland zu Zeiten von Solon bzw. Perikles und der heutigen Demokratie in Österreich. Schau dir die Grafiken genau an und ordne danach die einzelnen Aussagen über Demokratie „der Demokratie zu Zeiten von Solon“, „der Demokratie zu Zeiten von Perikles“ oder „der heutigen Demokratie in Österreich“ zu. Notiere dazu die Nummer in der richtigen Spalte.
<b>Zu beachten:</b>	Aus Platzgründen ist die Tabelle (inkl. Musterlösung) für Lehrkräfte erst bei Aufgabe 4 abgedruckt.

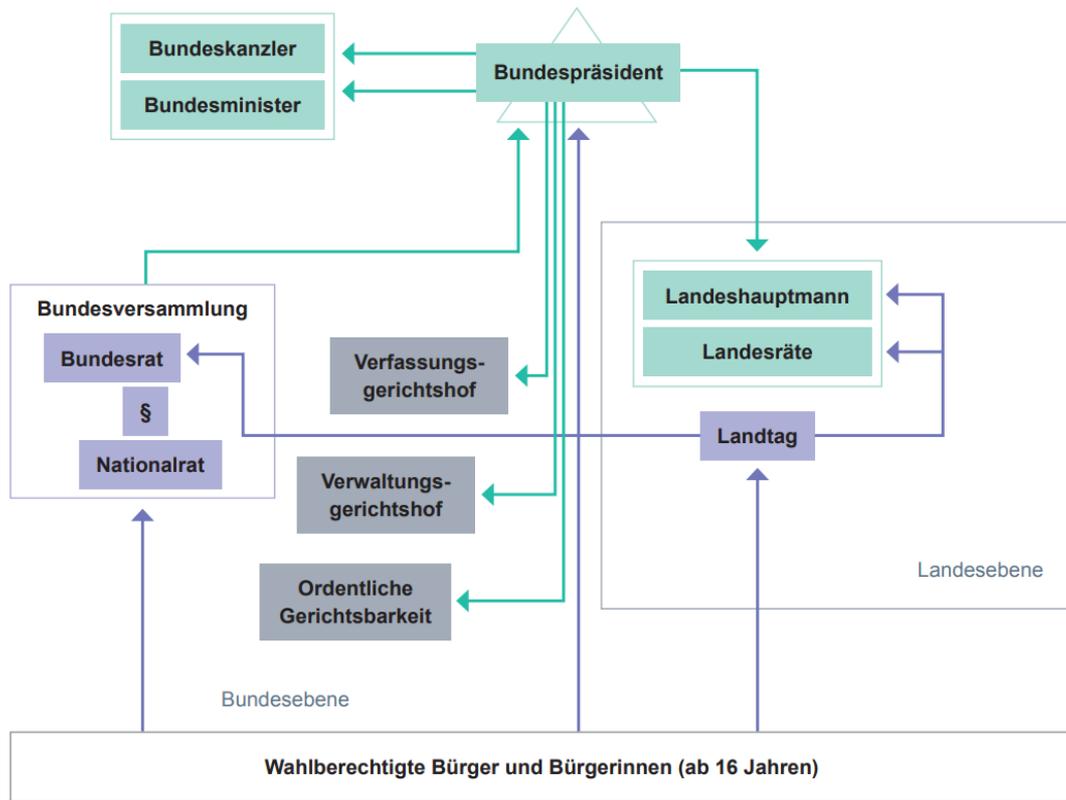
## Demokratie des Solon:



## Demokratie des Perikles:



## Demokratie in Österreich heute:



### Legende

-  Wahl
-  Entsendung/Mitgliedschaft
-  Ernennung/Angelobung

**Exekutive**

**Legislative**

**Judikative**



## 1. STUNDE

### 4. VERGLEICH DER ERGEBNISSE (GA & Plenum, 15 min)

**Angabe der Schülerinnen und Schüler:**

Vergleicht eure Ergebnisse mit einer anderen Gruppe. Anschließend vergleichen wir die Ergebnisse in der Klasse.

Demokratie zur Zeit von Solon	Demokratie zur Zeit von Perikles	Demokratie in Österreich heute
2, 6, 7	3, 5, 8, 10, 11, 12, 13	1, 4, 9

01. Alle Frauen und Männer über 16 Jahre sind wahlberechtigt. Sie wählen den Bundespräsidenten bzw. die Bundespräsidentin für die Dauer von 6 Jahren direkt. Diese/r ernennt die Regierung und unabhängige Richter/innen.
02. Die Bürger werden in vier Vermögensklassen eingeteilt. Je nach Größe ihres Vermögens dürfen sie in der Politik mitbestimmen. Nur die Reichsten können Oberbeamte (Archonten) werden und Besitzlose dürfen nicht in die Regierung, die „Rat der 400“ genannt wird.
03. Ratsmitglieder und Geschworene erhalten für ihre Tätigkeit Taggelder. Auf diese Weise können auch Ärmere diese Funktionen ausüben. Denn bis dahin konnten nur Reichere die Funktionen ausüben, da sie es sich leisten konnten solche Ämter auszuüben und nicht arbeiten gehen mussten, um Geld zu verdienen.
04. In Listen (die meist von Parteien gebildet werden) wählen alle Frauen und Männer über 16 die Abgeordneten zum Nationalrat, Landtag, Gemeinderat und zum Europäischen Parlament.
05. Beamte (Archonten, Finanzbeamte) und Geschworene werden per Los für die Dauer eines Jahres bestimmt. Daran können aber nur Mitglieder der Volksversammlung teilnehmen.
06. Alle Bürger sind in der Volksversammlung vertreten, wo die Gesetze beschlossen werden.
07. Die Volksversammlung wählt das Volksgericht.
08. Später wurde von Kleisthenes noch das Scherbengericht eingeführt. In diesem wird einmal im Jahr darüber abgestimmt, ob jemand für 15 Jahre verbannt werden soll, weil er nach der Alleinherrschaft strebt.
09. Jene Partei oder Parteien, die die absolute Mehrheit im Nationalrat besitzen, bildet/bilden die Regierung. Diese bereitet Gesetze vor und ist für die verschiedenen Ministerien verantwortlich.
10. Auch Mitglieder der dritten Vermögensklasse können Oberbeamte werden (Archonten)
11. Nur ein kleiner Teil besitzt das volle Bürgerrecht. Metöken (freie „Nichtbürger“) müssen zwar Steuern zahlen und Kriegsdienst leisten, sie sind aber genauso wie Frauen und Kinder von der Volksversammlung und allen höheren Ämtern ausgeschlossen.
12. Die Volksversammlung bestehend aus männlichen Vollbürgern stimmt über Gesetze ab und kann auch einzelne, die im Verdacht stehen, nach der Alleinherrschaft zu streben, durch das Scherbengericht verbannen.
13. Aus der Volksversammlung wird per Los die Regierung (Rat der 500) gewählt, sie bereitet beispielsweise Gesetze vor. Der Vorsitz wird täglich per Los bestimmt. Der Rat der 500 leitet auch die Volksversammlung.

## 1. STUNDE

### OPTIONALE HAUSÜBUNG

Recherche weiterer Demokratiesysteme

<b>Optionale Hausübung für Schülerinnen und Schüler:</b>	Optional können die Schülerinnen und Schüler den Aufbau weiterer Demokratiesystem in anderen Ländern recherchieren und in der folgenden Unterrichtseinheit präsentieren.
<b>Zu beachten:</b>	Den Schülerinnen und Schülern sollte es bei dieser Aufgabe freigestellt werden, in der Sprache bzw. den Sprachen zu recherchieren, in der bzw. in denen sie gerne recherchieren möchten. Den Schülerinnen und Schüler kann es ebenfalls freigestellt werden, andere Sprachen als das Deutsche für die Präsentation zu nutzen. Sollten nicht alle Schülerinnen und Schüler die gewählte Sprache verstehen, sollten die Informationen auch kurz auf Deutsch zusammengefasst werden.

## 2. STUNDE

### 5. DEMOKRATIE IN GRIECHENLAND: PRO UND KONTRA

(GA, 15 min) Erstes Sammeln und Ordnen von Pro- und Kontraargumenten

<b>Angabe der Schülerinnen und Schüler:</b>	<p>Diskutiert in der Gruppe: Was spricht für bzw. gegen bestimmte Formen der Demokratie in Griechenland? Welche Vor- und Nachteile haben die verschiedenen Elemente demokratischer Mitbestimmung (z.B. Scherbengericht, das Lösen von Ämtern)? Begründet eure Meinung und tragt eure Pro- und Kontraargumente in die Tabelle ein. Schreibt ganze Sätze.</p> <table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <thead> <tr> <th style="width: 50%;">Proargumente</th> <th style="width: 50%;">Kontraargumente</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="height: 20px;"> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td style="height: 20px;"> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>	Proargumente	Kontraargumente				
Proargumente	Kontraargumente						
<b>Zu beachten:</b>	Gehen Sie, während die Schülerinnen und Schüler diskutieren, von Gruppe zu Gruppe und <b>agieren Sie als interessierter Gesprächspartner bzw. interessierte Gesprächspartnerin</b> . Setzen Sie dabei zumindest die Focus on Form (FoF)-Techniken <i>Didactic Elicitation</i> , <i>Didactic Recast</i> und <i>Inputflut</i> ein.						

## 2. STUNDE

### 6. PRÄSENTATION DER ERGEBNISSE

(GA, 10 min) Präsentation der Ergebnisse aus der Kleingruppe im Plenum

<b>Angabe der Schülerinnen und Schüler:</b>	Wählt eine/n Gruppensprecher/in. Er/Sie präsentiert eure Überlegungen vor der Klasse. Notiert die Argumente der anderen Gruppen, die noch nicht auf eurer Liste stehen. Sie werden euch bei den nächsten Aufgaben helfen.
<b>Zu beachten:</b>	<b>Agieren Sie</b> während der Präsentationen <b>als interessierter Gesprächspartner bzw. interessierte Gesprächspartnerin</b> . Setzen Sie dabei zumindest die Focus on Form (FoF)-Techniken <i>Didactic Elicitation</i> , <i>Didactic Recast</i> und <i>Inputflut</i> ein.

## 2. STUNDE

### 7. DIE ATTISCHE DEMOKRATIE

(EA, 10 min) Lesen und Bearbeiten eines Textes zum Thema

<b>Angabe der Schülerinnen und Schüler:</b>	Lest den Text über die Demokratie im antiken Griechenland. Unterstreicht die wichtigsten Argumente (jede/r allein). Fragt eure Lehrkraft, falls ihr etwas nicht verstanden habt.
<b>Material:</b>	Zusätzlich können nicht-deutschsprachige Texte hinzugezogen werden. Diese können je nach Möglichkeit z.B. von den Schülerinnen und Schülern in Form einer Hausübung recherchiert werden.
<b>Zu beachten:</b>	Je nach Lernstand der Schülerinnen und Schüler kann es sinnvoll sein, auch Lesestrategien vor oder während dieser Aufgabe zu behandeln bzw. das Leseverstehen zu sichern, bevor mit der nächsten Aufgabe begonnen wird. Speziell für das Lesen von Texten in Gruppen eignet sich das reziproke Lesen: <a href="https://biss-transfer.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2020/03/BISS-Broschuere-Leseverstehen-Mehrsprachig.pdf">https://biss-transfer.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2020/03/BISS-Broschuere-Leseverstehen-Mehrsprachig.pdf</a> Weitere Methoden finden Sie z.B. unter: <a href="http://www.literacy.at/">http://www.literacy.at/</a>

## Attische Demokratie

Der Stadtstaat Athen wurde in der Frühzeit von Königen regiert, ihre Macht wurde aber bald begrenzt. Zunächst wurde ihre Amtszeit auf maximal zehn Jahre reduziert, danach übernahmen Adelige als Oberbeamte die Regierungsgewalt. Diese und andere Veränderungen führten zu großen sozialen Spannungen zwischen reichen Händlern und Großgrundbesitzern auf der einen Seite und armen Kleinbauern auf der anderen Seite. Die Kleinbauern drohten immer mehr zu verarmen, viele von ihnen waren verschuldet. Wenn sie den Kredit dann nicht zurückzahlen konnten, mussten sie ihren Grund hergeben oder als Leibeigene für reiche Großgrundbesitzer arbeiten.

### Demokratie zur Zeit von Solon

Solon legte 594 ein Reformprogramm vor, mit dem er die Konflikte zwischen den reicheren und ärmeren Bevölkerungsschichten lösen wollte. Seine Reformen bewirkten durchaus positive Dinge, einige sind aus heutiger Sicht allerdings problematisch. Einerseits profitierten zwar ärmere Bauern, da ihre Schulden reduziert wurden bzw. Leibeigene freigelassen wurden. Auch sollten reiche und arme Bürger vor dem Gesetz die gleichen Rechte haben. Andererseits teilte Solon die Bürger aber in vier Vermögensklassen ein. Oberbeamte (Archonten) konnten nur die reichsten Bürger werden, Bürger ohne Besitz durften überhaupt nicht in die Regierung. Das führte dazu, dass reiche Bürger politisch viel mehr Macht besaßen und sich damit Vorteile verschaffen konnten. Nur in der Volksversammlung waren alle Bürger vertreten. Die Lage der ärmeren Bürger und Bauern verbesserte sich dadurch aber nicht, da sie

für ihre Arbeit weiterhin wenig Lohn erhielten.

### Demokratie zur Zeit von Kleisthenes

Erst der Athener Kleisthenes änderte die Verfassung wieder und versuchte die Demokratie in Athen weiterzuentwickeln. Höchste Beamte konnten zwar weiterhin nur die Reichsten werden, Bürger ohne Besitz konnten per Losentscheid aber ebenfalls in die Regierung gelangen. Viele Ämter wurden damals verlost – d.h. es wurde per Zufall entschieden, wer welches Amt erhielt. Zwar konnte man dadurch erreichen, dass alle Vollbürger die gleiche Chance hatten, ein Amt zu erhalten, aber oft wurde auf diese Weise nicht der Beste ausgewählt. Um zu verhindern, dass eine Person zu viel Macht erhielt, wurde das Scherbengericht eingeführt. Alle attischen Bürger konnten einmal im Jahr den Namen einer Person aufschreiben, wenn dieser ihrer Meinung nach zu viel Macht besaß und die Alleinherrschaft anstrebte. Derjenige, der „ausgewählt“ wurde, wurde verbannt und musste Athen für zehn Jahre verlassen. Auch wenn damit eine Alleinherrschaft verhindert werden konnte, so konnte ein Scherbengericht auch dazu führen, dass Menschen unschuldig in die Verbannung geschickt wurden, da andere sie vielleicht nur genannt hatten, weil sie neidisch oder im Streit mit der Person waren.

### Demokratie zur Zeit von Perikles

Viele Historiker vertreten die Meinung, dass unter Perikles der Höhepunkt der attischen Demokratie erreicht wurde, da es soziale Fürsorge und einen „Sozialstaat“ für Ärmere gab und ein großer Teil der Bürger in politische Entscheidungen miteinbezogen wurde. Unter Perikles

konnten nun auch Bürger mit wenig Vermögen Oberbeamte werden und Ratsmitglieder und Geschworene erhielten Taggelder. Dies war nach Auffassung von Historikern für die Weiterentwicklung der attischen Demokratie besonders wichtig, da es sich nun auch Ärmere leisten konnten, diese Funktion auszuüben. Denn bis dahin konnten nur Reichere die Funktionen ausüben, da sie nicht arbeiten gehen mussten, um Geld zu verdienen. Auch wenn dadurch nun eine viel größere Anzahl an Bürgern in der Politik mitbestimmen konnte, so besaßen um 450 vor Christus von den ca. 400 000 Einwohnern von Athen, nun doch nur 40 000 Männer, die über 20 Jahre alt waren, das volle Bürgerrecht (und damit auch das Recht der politischen Mitbestimmung). Frauen, Kinder und freie Nichtbürger waren von der Volksvertretung und der politischen Mitbestimmung weiterhin ausgeschlossen.

### **Bewertung der attischen Demokratie**

Die Bewertung der attischen Demokratie fällt auch heute noch unterschiedlich aus: Auf der einen Seite kritisiert der Historiker Bengsten, dass es sich weiterhin nur sehr wenige Reiche leisten konnten, in der Politik mitzubestimmen, da man sehr viel Zeit investieren musste, um sich in der Politik und der Finanzverwaltung gut auszukennen und diese Zeit hatten nur reiche Vollbürger. Auf der anderen Seite ist der Historiker Rüstow der Ansicht, dass unter Perikles eine „wahrhaft liberale Demokratie erreicht“ wurde, da es nicht nur die Gleichheit vor dem Recht gab, sondern auch die Ärmsten in der Politik mitbestimmen konnten, da sie dafür auch Taggelder erhielten.

### **Demokratie in Österreich heute**

Die Demokratie im heutigen Österreich unterscheidet sich in vielen Aspekten von der attischen Demokratie. Österreich ist eine parlamentarische Demokratie. Bei Wahlen zählt die Stimme jedes Bürgers und jeder Bürgerin gleich viel, wenn diese ihre Vertreter und Vertreterinnen wählen. Die Bürger und Bürgerinnen entscheiden aber dennoch nicht selbst über die meisten Angelegenheiten. Das obliegt den von ihnen gewählten Parteien, die in der Politik in Österreich eine bedeutende Rolle spielen.

## 2. STUNDE

### 8. WEITERE ARGUMENTE ERGÄNZEN

(GA, 15 min) Die bestehende Liste der Argumente wird durch die Argumente aus dem Text erweitert.

<b>Angabe der Schülerinnen und Schüler:</b>	Einigt euch in der Gruppe auf die wichtigsten Argumente im Text. Ergänzt eure Liste um diese Argumente.
<b>Zu beachten:</b>	Gehen Sie, während die Schülerinnen und Schüler diskutieren, von Gruppe zu Gruppe und <b>agieren Sie als interessierter Gesprächspartner bzw. interessierte Gesprächspartnerin</b> . Setzen Sie dabei zumindest die Focus on Form (FoF)-Techniken <i>Didactic Elicitation</i> , <i>Didactic Recast</i> und <i>Inputflut</i> ein.

## 2. STUNDE

### 9. PRÄSENTATION DER ERGEBNISSE

(GA, 10 min) Präsentation der Ergebnisse aus der Kleingruppe im Plenum

<b>Angabe der Schülerinnen und Schüler:</b>	Bestimmt einen Sprecher/eine Sprecherin, der/die eure Argumente den anderen vorstellt. Ergänzt die Argumente der anderen Gruppen auf eurer Liste, sie werden euch bei den nächsten Aufgaben helfen.
<b>Zu beachten:</b>	<b>Agieren Sie</b> während der Präsentationen <b>als interessierter Gesprächspartner bzw. interessierte Gesprächspartnerin</b> . Setzen Sie dabei zumindest die Focus on Form (FoF)-Techniken <i>Didactic Elicitation</i> , <i>Didactic Recast</i> und <i>Inputflut</i> ein.

### 3. STUNDE

#### 10. WAS SPRICHT FÜR BZW. GEGEN DIE FORM DER DEMOKRATIE IM ALTEN GRIECHENLAND?

(GA, 50 min) Kooperatives Schreiben eines kurzen Textes

<p><b>Angabe der Schülerinnen und Schüler:</b></p>	<p>Schreibt einen kurzen Text auf ein Plakat: Was spricht für bzw. gegen die Formen der Demokratie und ihre Elemente der Mitbestimmung des Volkes im alten Griechenland? Wägt verschiedene Argumente ab, gebt eure Meinung dazu an und begründet sie. Schreibt den Text auf Deutsch und eventuell zusätzlich auch in anderen Sprachen, damit alle die wichtigsten Argumente verstehen können. Ihr könnt alle Argumente verwenden, die in der Klasse vorgebracht wurden. Greift auf alle Texte und Arbeitsergebnisse zurück, die ihr bis jetzt erarbeitet habt.</p> <p>Schreibt den Text auf ein Plakat, um ihn anschließend mit euren Mitschüler/innen zu besprechen.</p>
<p><b>Material:</b></p>	<p>Plakat-/Flipchartpapier, Plakatstifte</p>
<p><b>Zu beachten:</b></p>	<p>Vorgeschlagene Textlänge: 150 Wörter</p> <p>Diese Textlänge stellt lediglich eine ungefähre Richtlinie dar und ist an den Werten aus der Erprobung des Materials in der Praxis orientiert. Die Textlänge sollte jedoch an das Niveau Ihrer Schülerinnen und Schüler angepasst werden, z.B. indem Sie Erfahrungswerte aus Ihrem Unterricht heranziehen oder sich mit der Deutschlehrkraft absprechen. Die Schülerinnen und Schüler sollten nicht unterfordert werden und entsprechend Ihren Möglichkeiten möglichst lange Texte schreiben.</p> <p>Gehen Sie, während die Schülerinnen und Schüler über ihre Texte diskutieren, von Gruppe zu Gruppe und <u>agieren Sie als interessierter Gesprächspartner bzw. interessierte Gesprächspartnerin</u>. Setzen Sie dabei zumindest die Focus on Form (FoF)-Techniken <i>Didactic Elicitation</i>, <i>Didactic Recast</i> und <i>Inputflut</i> ein.</p>

# SCHRITT 2: Hinführung zu und Bewusstmachung von Textprozeduren

4. STUNDE	
11. WELCHE ARGUMENTE ÜBERZEUGEN EUCH? (Plenum, 15 min) Fachliche Evaluierung der Texte und Argumente	
<b>Angabe der Schülerinnen und Schüler:</b>	<p>Heftet euer Plakat an die Wand. Lest einander die Texte vor. Dann besprecht mit eurer Lehrkraft:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sind die Texte/Argumente fachlich fundiert/korrekt?</li> <li>• Welchen Text/Welche(s) Argument(e) findet ihr am überzeugendsten und warum?</li> <li>• Welchen Text/Welche(s) Argument(e) findet ihr nicht überzeugend und warum?</li> </ul>
<b>Material:</b>	Plakate der Schülerinnen und Schüler aus Aufgabe 10, Klebeband/ Magnete
<b>Zu beachten:</b>	Identifizieren Sie fachlich nicht korrekte Argumente und besprechen Sie diese mit der Klasse. Bei Bedarf können Sie weitere Argumente in die Diskussion einbringen und fachliche Inhalte ergänzen. Im Plenum kann eine Hierarchie der Argumente nach Überzeugungskraft erstellt werden

4. STUNDE	
12. WIE WURDE DIE ARGUMENTATION SPRACHLICH REALISIERT? (Plenum, 15 min) Metasprachliche Reflexion von Textprozeduren	
<b>Angabe der Schülerinnen und Schüler:</b>	<p>Nun besprecht, was ihr in euren Texten <u>sprachlich gemacht</u> habt, um andere zu überzeugen. Wie habt ihr eure Position vertreten? Wie habt ihr eure Argumente begründet? Wie habt ihr versucht, Gegenargumente zu entkräften? Unterstreicht die sprachlichen Mittel, die ihr dazu verwendet habt. Kennt ihr solche Ausdrücke auch in anderen Sprachen? Welche sind das?</p>
<b>Material:</b>	Plakate der Schülerinnen und Schüler aus Aufgabe 10, Klebeband/ Magnete
<b>Zu beachten:</b>	Ziel dieser Aufgabe ist es Prozedurausdrücke (z.B. weil, da, hingegen) in ihrem funktionalen Gebrauchskontext zu identifizieren. Bei der Diskussion sollten die Prozedurausdrücke daher zumindest anfangs nicht losgelöst davon besprochen werden. Wurden die Prozedurausdrücke auf Deutsch besprochen, kann zu anderen Sprachen übergeleitet werden. Dabei empfehlen wir mit den Schulfremdsprachen zu beginnen und dann zu weiteren Sprachen überzuleiten.

## 4. STUNDE

### 13. AUSDRÜCKE DES ARGUMENTIERENS

(GA, 20 min) Erstellung einer Textprozedurenliste

<b>Angabe der Schülerinnen und Schüler:</b>	<p>Vervollständigt die Tabelle zu den typisch argumentierenden Ausdrücken. Ergänzt die Ausdrücke des Argumentierens aus euren eigenen Texten und dem Text, den ihr gelesen habt. Sie sollen euch später helfen, einen argumentativen Text zu schreiben. Gibt es diese sprachlichen Mittel auch in anderen Sprachen? Welche sind das?</p> <p>Tauscht euch mit anderen Gruppen aus und ergänzt eure Liste um die Ausdrücke der anderen Gruppen. Fragt eure Lehrkraft, wenn ihr einen Ausdruck nicht versteht.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 33%;">Was machen SchreiberInnen, wenn sie diesen Ausdruck verwenden? Sie ...</th> <th style="width: 33%;">Prozedurausdruck Deutsch</th> <th style="width: 33%;">Prozedurausdruck andere Sprache</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td> </td> <td style="text-align: center;"><i>weil ...</i></td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>	Was machen SchreiberInnen, wenn sie diesen Ausdruck verwenden? Sie ...	Prozedurausdruck Deutsch	Prozedurausdruck andere Sprache		<i>weil ...</i>				
Was machen SchreiberInnen, wenn sie diesen Ausdruck verwenden? Sie ...	Prozedurausdruck Deutsch	Prozedurausdruck andere Sprache								
	<i>weil ...</i>									
<b>Material:</b>	Plakate der Schülerinnen und Schüler aus Aufgabe 10, Klebeband/Magnete									
<b>Zu beachten:</b>	<p>Um den Schülerinnen und Schülern das Sammeln der Ausdrücke in anderen Sprachen zu erleichtern, können Sprachgruppen gebildet werden.</p> <p>In dem Lesetext können die Schülerinnen und Schüler die folgenden typischen argumentativen Textprozeduren finden (die <b>Ausdrücke</b> wurden fett, die Handlungen kursiv markiert. Siehe Seite 15 bis 16)</p>									

## Attische Demokratie

Der Stadtstaat Athen wurde in der Frühzeit von Königen regiert, ihre Macht wurde aber bald begrenzt. Zunächst wurde ihre Amtszeit auf maximal zehn Jahre reduziert, danach übernahmen Adelige als Oberbeamte die Regierungsgewalt. Diese und andere Veränderungen führten zu großen sozialen Spannungen zwischen reichen Händlern und Großgrundbesitzern auf der einen Seite und armen Kleinbauern auf der anderen Seite. Die Kleinbauern drohten immer mehr zu verarmen, viele von ihnen waren verschuldet. Wenn sie den Kredit dann nicht zurückzahlen konnten, mussten sie ihren Grund hergeben oder als Leibeigene für reiche Großgrundbesitzer arbeiten.

### Demokratie zur Zeit von Solon

Solon legte 594 ein Reformprogramm vor, mit dem er die Konflikte zwischen den reicheren und ärmeren Bevölkerungsschichten lösen wollte. Seine Reformen bewirkten durchaus positive Dinge, einige sind aus heutiger Sicht **allerdings** (*gegenüberstellen*) problematisch. **Einerseits** profitierten zwar ärmere Bauern, da ihre Schulden reduziert wurden bzw. Leibeigene freigelassen wurden. Auch sollten reiche und arme Bürger vor dem Gesetz die gleichen Rechte haben. **Andererseits** (*abwägen*) teilte Solon die Bürger aber in vier Vermögensklassen ein. Oberbeamte (Archonten) konnten nur die reichsten Bürger werden, Bürger ohne Besitz durften überhaupt nicht in die Regierung. **Das führte dazu, dass** (*eine Schlussfolgerung ziehen*) reiche Bürger politisch viel mehr Macht besaßen und sich damit Vorteile verschaffen konnten. Nur in der Volksversammlung waren alle Bürger vertreten. Die Lage der

ärmeren Bürger und Bauern verbesserte sich dadurch aber nicht, **da** (*begründen*) sie für ihre Arbeit weiterhin wenig Lohn erhielten.

### Demokratie zur Zeit von Kleisthenes

Erst der Athener Kleisthenes änderte die Verfassung wieder und versuchte die Demokratie in Athen weiterzuentwickeln. Höchste Beamte konnten **zwar** weiterhin nur die Reichsten werden, Bürger ohne Besitz konnten per Losentscheid **aber** (*konzedieren*) ebenfalls in die Regierung gelangen. Viele Ämter wurden damals verlost – d.h. es wurde per Zufall entschieden, wer welches Amt erhielt. **Zwar** konnte man dadurch erreichen, dass alle Vollbürger die gleiche Chance hatten, ein Amt zu erhalten, **aber** (*konzedieren*) oft wurde auf diese Weise nicht der Beste ausgewählt. Um zu verhindern, dass eine Person zu viel Macht erhielt, wurde das Scherbengericht eingeführt. Alle attischen Bürger konnten einmal im Jahr den Namen einer Person aufschreiben, wenn dieser ihrer Meinung nach zu viel Macht besaß und die Alleinherrschaft anstrebte. Derjenige, der „ausgewählt“ wurde, wurde verbannt und musste Athen für zehn Jahre verlassen. **Auch wenn** damit eine Alleinherrschaft verhindert werden konnte, **so** (*konzedieren*) konnte ein Scherbengericht auch dazu führen, dass Menschen unschuldig in die Verbannung geschickt wurden, **da** (*begründen*) andere sie vielleicht nur genannt hatten, **weil** (*begründen*) sie neidisch oder im Streit mit der Person waren.

### Demokratie zur Zeit von Perikles

Viele Historiker **vertreten die Meinung, dass** (*eine Meinung darstellen*) unter Perikles der Höhepunkt der attischen

Demokratie erreicht wurde, **da** (*begründen*) es soziale Fürsorge und einen „Sozialstaat“ für Ärmere gab und ein großer Teil der Bürger in politische Entscheidungen miteinbezogen wurde. Unter Perikles konnten nun auch Bürger mit wenig Vermögen Oberbeamte werden und Ratsmitglieder und Geschworene erhielten Taggelder. Dies war **nach Auffassung von** (*eine Meinung darstellen*) Historikern für die Weiterentwicklung der attischen Demokratie besonders wichtig, **da** (*begründen*) es sich nun auch Ärmere leisten konnten, diese Funktion auszuüben. Denn bis dahin konnten nur Reichere die Funktionen ausüben, **da** (*begründen*) sie nicht arbeiten gehen mussten, um Geld zu verdienen. **Auch wenn** dadurch nun eine viel größere Anzahl an Bürgern in der Politik mitbestimmen konnte, **so** (*konzedieren*) besaßen um 450 vor Christus von den ca. 400 000 Einwohnern von Athen, nun doch nur 40 000 Männer, die über 20 Jahre alt waren, das volle Bürgerrecht (und damit auch das Recht der politischen Mitbestimmung). Frauen, Kinder und freie Nichtbürger waren von der Volksvertretung und der politischen Mitbestimmung weiterhin ausgeschlossen.

### **Bewertung der attischen Demokratie**

Die Bewertung der attischen Demokratie fällt auch heute noch unterschiedlich aus: Auf der einen Seite **kritisiert** (*eine Meinung darstellen*) der Historiker Bengsten, dass es sich weiterhin nur sehr wenige Reiche leisten konnten, in der Politik mitzubestimmen, **da** (*begründen*) man sehr viel Zeit investieren musste, um sich in der Politik und der Finanzverwaltung gut auszukennen und diese Zeit hatten nur reiche Vollbürger. Auf der anderen Seite **ist** der Historiker Rüstow **der Ansicht** (*eine Meinung darstellen*), dass unter Perikles eine „wahrhaft liberale Demokratie erreicht“ wurde, **da** (*begründen*) es nicht nur die Gleichheit vor dem Recht gab,

sondern auch die Ärmsten in der Politik mitbestimmen konnten, **da** (*begründen*) sie dafür auch Taggelder erhielten.

### **Demokratie in Österreich heute**

Die Demokratie im heutigen Österreich unterscheidet sich in vielen Aspekten von der attischen Demokratie. Österreich ist eine parlamentarische Demokratie. Bei Wahlen zählt die Stimme jedes Bürgers und jeder Bürgerin gleich viel, wenn diese ihre Vertreter und Vertreterinnen wählen. Die Bürger und Bürgerinnen entscheiden aber dennoch nicht selbst über die meisten Angelegenheiten. Das obliegt den von ihnen gewählten Parteien, die in der Politik in Österreich eine bedeutende Rolle spielen

# SCHRITT 3: Kooperatives Schreiben eines argumentativen Textes

5. STUNDE	
14. SCHREIBT EINEN TEXT	
(GA, 30 min) Kooperatives Schreiben eines argumentativen Textes	
<b>Angabe der Schülerinnen und Schüler:</b>	<p>In einer Sonderausgabe beschäftigt sich die SchülerInnenzeitung mit aktuellen Mitbestimmungsmöglichkeiten des Volkes. Da ihr euch intensiv mit unterschiedlichen Demokratiesystemen beschäftigt habt, entscheidet ihr euch dafür, die Vor- und Nachteile von Elementen der politischen Mitbestimmung damals und heute in einem kritischen Artikel zu diskutieren. Versucht davon ausgehend Verbesserungsvorschläge für die gegenwärtige Demokratie zu machen (wie z.B. Elemente direkter Mitbestimmung des Volkes).</p> <p>Versucht eure MitschülerInnen, eure LehrerInnen und die Eltern/Erziehungsberechtigten mit möglichst überzeugenden Argumenten für eure Standpunkte zu gewinnen (nutzt dafür die Tabelle). Um möglichst viele Personen zu erreichen, schreibt eine Kurzfassung eures Artikels in einer anderen Sprache.</p>
<b>Zu beachten:</b>	<p>Vorgeschlagene Textlänge: 200 Wörter</p> <p>Diese Textlänge stellt lediglich eine ungefähre Richtlinie dar und ist an den Werten aus der Erprobung des Materials in der Praxis orientiert. Die Textlänge sollte jedoch an das Niveau Ihrer Schülerinnen und Schüler angepasst werden, z.B. indem Sie Erfahrungswerte aus Ihrem Unterricht heranziehen oder sich mit der Deutschlehrkraft absprechen. Die Schülerinnen und Schüler sollten nicht unterfordert werden und entsprechend Ihren Möglichkeiten möglichst lange Texte schreiben.</p> <p>Um den Schülerinnen und Schülern das Schreiben in anderen Sprachen zu erleichtern, können Sprachgruppen gebildet werden.</p>



## 5. STUNDE

### 15. FEEDBACK (GA, 20 min)

<b>Angabe der Schülerinnen und Schüler:</b>	Lest den Text der anderen Gruppe. Wo ist ihre Argumentation bereits schlüssig, wo ist sie noch nicht so überzeugend? Gebt den anderen schriftlich Feedback auf ihren Text.
<b>Material:</b>	Schülerinnen und Schüler-Text aus Aufgabe 14
<b>Zu beachten:</b>	<p>Um die Qualität des Feedbacks zu steigern, sollten Feedbackmethoden eingesetzt werden. Methoden für die kooperative Textüberarbeitung finden Sie z.B. unter <a href="https://lehrerfortbildung-bw.de/u_sprachlit/deutsch/gym/bp2004/fb3/01_prozesse/2_doku/4_formen/8_koop/">https://lehrerfortbildung-bw.de/u_sprachlit/deutsch/gym/bp2004/fb3/01_prozesse/2_doku/4_formen/8_koop/</a></p> <p>Einen Vergleich der Wirksamkeit der verschiedenen Feedbackmethoden finden Sie unter: <a href="http://www.leseforum.ch/myUploadData/files/2014_3_Sturm.pdf">http://www.leseforum.ch/myUploadData/files/2014_3_Sturm.pdf</a></p> <p>Eine weitere Möglichkeit wäre es, bei dieser Aufgabe mit einer Deutschlehrkraft zu kooperieren, da diese häufig über Kriterienkataloge und Feedbackinstrumente für verschiedene Textsorten verfügen.</p>

## 5. STUNDE

### 16. HAUSÜBUNG: TEXTÜBERARBEITUNG (GA/EA)

<b>Angabe der Schülerinnen und Schüler:</b>	Überarbeitet euren Text als Hausübung mithilfe des Feedbacks, das ihr von den anderen erhalten habt.
<b>Material:</b>	Schülerinnen und Schüler-Text aus Aufgabe 14, Textfeedback aus Aufgabe 15
<b>Zu beachten:</b>	Je nach Zeitressourcen kann diese Aufgabe in der Klasse oder als Hausübung erledigt werden. Sollten die Schülerinnen und Schüler die Überarbeitung nicht in der Klasse durchführen können und Gruppentreffen außerhalb der Schulzeit nicht möglich sein, kann der Text auch in Einzelarbeit vollendet werden. Sollte während der Unterrichtseinheit nur ein Schüler/eine Schülerin mitgeschrieben haben, kann er/sie den bestehenden Text für die anderen abtippen oder die Schülerinnen und Schüler fotografieren ihn mit dem Handy.